

## Die Erfindung der „romantischen Liebe“

### 1. Historischer Hintergrund

Gesellschaftliche Veränderungen, die die Entwicklung des romantischen Liebesideals ermöglichten:

- Individualisierung der Partnerwahl
  1. Elternarrangierte Partnerwahl (beim Adel bis zum 16. & 17. Jh.)
  2. Mitsprache-/Vetorecht seitens der Brautleute (Adel und landbesitzende Bauern ab frühe Neuzeit)
  3. Mann warb um Frau, Frau konnte annehmen oder ablehnen (passiv) Eltern haben Mitsprache-/Vetorecht (Bürgertum, 18. & 19. Jh.)
  4. Freie selbstbestimmte Partnerwahl von Mann und Frau (im 19. Jh. in der Arbeiterschicht und im Laufe des 20. Jh. auch in der Mittel- und Oberschicht)
- Säkularisierung der Ehe
- Demokratisierung des Rechts auf Heirat
- Trennung Wohn- und Arbeitsplatz  
→ Rückzug des Paares in Privatbereich

### 2. Das Liebesideal in „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel

- Autor: Begründer und Vordenker der frühromantischen Philosophie und Literaturtheorie
- Erster und einziger Teil, eigentlich waren weitere Teile geplant
- Skandalumwittertes Buch, da es erotische Inhalte enthält
- Autobiographische Züge erkennbar

#### Inhalt:

- Schilderung des Reifungsprozesses den Julius in Freundschafts- und Liebesbeziehungen durchläuft
- Beschreibung der romantischen Liebe zwischen Julius und Lucinde

### Merkmale der romantischen Liebe:

1. Einheit von sexueller Leidenschaft und affektiver Zuneigung
2. Verbindung von Liebe, Sex und Freundschaft
3. Einheit von Liebe und Ehe
4. Integration der Elternschaft: Sex, Ehe, Liebe und Kind
5. Dauerhaftigkeit der Liebe und Treue
6. Glaube an die Individualität des Menschen
7. Frau kann von Natur aus lieben - Mann muss es lernen
8. Wahre Liebe als höchstes Ziel
9. Erwiderte Liebe als Voraussetzung für Ideal
10. Androgynes Idealbild
11. Liebeserfahrungen werden akzeptiert
12. Erfüllung des Ichs in der romantischen Liebe

### **3. Umsetzung in der Realität im 18., 19. und 20. Jahrhundert**

Literarisches Ideal wird nur teilweise umgesetzt:

- Träger des Ideals ist zunächst das Bürgertum
- Orientierung an Geschlechtscharakteren, dennoch soll jeder seinen einzigartigen Partner finden
- Ideal bietet keine Regeln und Strukturen für den Alltag
- Norm der Liebesheirat
  - ➔ Aber: Romantische Liebe nur in der Werbephase vor der Ehe
  - ➔ Liebe als Eheschließungsmotiv nur teilweise gültig: „blinde Liebe“?
  - ➔ Ökonomische Vor- und Nachteile mussten beachtet werden
- Warten auf die wahre Liebe: sexuelle Unschuld nur für Frauen
- Blütezeit der Liebesehe erst im 20. Jahrhundert

Quellen:

Lenz, Karl: Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung. 4. Aufl. Wiesbaden 2009.

Schenk, Herrad: Freie Liebe – wilde Ehe. Über die allmähliche Auflösung der Ehe durch die Liebe. München 1987.

Schlegel, Friedrich: Lucinde. Ein Roman. Studienausgabe. Kritisch herausgegeben und mit Begriffs-Repertorium, Bibliographie und Nachwort versehen von Karl Konrad Polheim. Stuttgart 1999.